

Tourenbericht „über den Altberg“ vom 23.3.2022

Die „erweiterte Ausschreibung“ dieser Wanderung hat zu einem schönen Erfolg geführt. So haben sich beim Schwimmbad in Würenlos um 10.45 Uhr ein Dutzend Touristenklübler eingefunden (Hildegard, Marlen, Silvia, Myrtha, Klärli mit Hund, Ruth, Gusti, die beiden Peter Gritsch und Wenger, Manfred, Hugo sowie der Tourenleiter). Die Vorsicht vor der noch nicht ganz abgeklungenen Pandemie hinderte uns leider, denjenigen Kolleginnen und Kollegen die Hände kräftig zu schütteln, die einander schon lange nicht mehr gesehen haben! Doch hatten wir selbstverständlich auf der anschliessenden Wanderung alle Gelegenheit, uns



gegenseitig über die Erfahrungen auszutauschen! Bei frühlingblauem Himmel und schönstem Sonnenschein stiegen wir zum vorderen Hüttikerberg hinauf und gerieten schon leicht ins Schwitzen. Nach der Querung des landwirtschaftlichen Gürtels mit prächtigen Schottlandrindern im Obstbaumgehege stiegen wir durch den Wald gemütlich auf den

Altberg, wo ich in der Waldschenke Tische im Freien reservieren liess. Oben auf dem Altberg verharrten die meisten Knospen der Gebüsche noch etwas im Winterschlaf, nur an besonders sonnigen Stellen zeigten sich die ersten zartgrünen Blätter.



Selbstverständlich aber leuchteten auf dem Waldboden die vielen weissen

Buschwindröschen-Blüten sowie die ersten Schlüsselblumen in unseren fröhlichen Wandertag hinein. Nach einer guten Stunde Wanderung waren wir froh, am Buffet mit Selbstbedienung die notwendige Flüssigkeitszufuhr zu bestellen. Gleichzeitig bestellten wir auch das Mittagessen (vom Vegi über Kartoffelsalat mit Schüblig oder Wienerli, Gulaschsuppe usw.) wobei die freundliche Serviererin fein säuberlich der Bestellung nach unser Essen an der Sonne draussen auf den Tisch brachte. Wie zu erwarten war, sassen wir nicht alleine an den Tischen, sondern es hatte noch andere



Wanderer und ein paar wenige Biker. Zum Glück gab kein Gedränge wie man das an einem schönen Wochenende erleben kann. Nach gemütlichem



Zusammensein standen ein paar Gruppenmitglieder auf, um den naheliegenden Turm zu besteigen, wobei man offenbar nicht die ganze Alpenkette sehen konnte, wie beim blauen Himmel zu vermuten war. Der Schreiber blieb mit dem andeen Teil

der Kolleginnen und Kollegen sitzen, da seine „altersmüden“ Beine die Energie für den weiteren Rundweg aufsparen musste.

Nach etwa 1 ½ Stunden setzten wir unsere Wanderung auf dem Kamm des Altberges fort, um nach ein paar hundert Metern auf einem kleinen unscheinbaren Pfad nach Süden abzuzweigen und durch den Wald hinunterzusteigen. Auf einem breiten Waldweg ging es dann weiter an einem Picknickplatz mit Brunnen vorbei bis wir durch den noch kahlen Wald die ersten Häuser von



Weiningen sehen konnten. Hier bogen wir brüsk nach Westen ab und gelangten bald in das langgezogene flache „Wiesentäli“ hinunter. Nach ungefähr einem Kilometer dem Waldrand entlang sahen wir am Rande eines grossen Feldes einen Traktor stehen, um den sich mehrere Menschen versammelten. Wir realisierten wohl, dass da irgendwelche Setzlinge gepflanzt werden, konnten aber nicht ausmachen, was es genau ist. So begaben sich Marlen und ich vom „Gwunder getrieben“ bis zum Traktor und erkundigten uns, was da gepflanzt wird und erstaunt die Antwort „Broccoli“ zu erhalten. Zurück bei der Gruppe liessen wir rätseln, wobei die Antwort „Blumenkohl“ der Tatsache am nächsten kam. Nun war alles bereit, der Traktor hinten mit den Harassen voller Setzlinge beladen, 3 Frauen nebeneinander in Pflanz-Position sitzend setzte sich langsam in Bewegung und zu Fuss hinterher ein Mann, der in den



entstehenden Lücken die Setzlinge von Hand in die Erde drückte. Zwischenhinein kam ihm der Traktorführer zu Hilfe, der vom Gefährt stieg und den Traktor alleine weiterlaufen liess. Ein für uns Laien richtiges Schauspiel, das nicht alltäglich ist. Es war schwierig zu schätzen, aber auf der grossen Ackerfläche wurden sicher zehntausende von Broccoli-Setzlinge eingepflanzt. Es ist ja gut, dass die Schweizer

Landwirtschaft selber viel Gemüse produziert und dass nicht alles von weit her gekarrt werden muss, wenn wir schon die Umwelt schonen wollen!

Da unsere Beine eine Pause benötigten und unsere Kehlen etwas Flüssigkeit, liessen wir uns auf dem weiteren Heimweg nochmals auf einem Picknickplatz nieder, bevor wir das „Wiesentäli“ verliessen und auf verschlungenen Wegen schliesslich um 16.30 Uhr unseren Ausgangspunkt erreichten.

So ging eine schöne Wanderung bei wunderschönem Wetter in einer friedlichen und lebhaften Wandergemeinschaft wieder zu Ende, wo wir uns mit Aussicht auf ein nächstes Wandererlebnis verabschiedeten. Herzlichen Dank an alle, die es gewagt haben, sich einem „nicht mehr ganz jungen Tourenleiter“ anzuvertrauen!

Der Tourenleiter: Gerd

Nussbaumen, 24.3.22